

**Haushaltsrede der CSU-Fraktion
im Stadtrat Neustadt b. Coburg am 23.02.2015**
-Es gilt das gesprochene Wort-

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
verehrte Damen und Herren Kollegen,

der Haushaltsplan 2015 liegt vor uns. Er ist in umfassender Form durchbesprochen worden. Ich danke im Namen der CSU-Fraktion den Mitarbeitern der Stadtverwaltung für Ihre Zuarbeit. Insbesondere gilt unser Dank dem Kämmerer der Stadt Neustadt, Rainer Schmiedeknecht. Er hat uns fachkundig an einem Sonntagmorgen Rede und Antwort gestanden. Und er hat manche Unklarheit aufklären können. So wie man das von einem Meilschnitzer kennt. Vielen Dank.

Ein weiterer Haushaltsplan ohne Netto-Neuverschuldung. Das nennen wir solide Finanzen. Das ist Generationengerechtigkeit, die wir den jungen und nachfolgenden Generationen in Neustadt schulden. Es hat keinen Sinn, wenn wir heute immer neue Schulden machen und erwarten, dass unsere Kinder und Enkelkinder diese dann bezahlen müssen. Wir gefährden damit nur deren Zukunftschancen. Die CSU-Stadtratsfraktion steht für diesen Kurs der Kostendisziplin. Daran halten wir fest.

Natürlich schauen wir auch mit mindestens einem Auge auf die Schuldenentwicklung im Landkreis. Vergessen wir nicht: Auch als Stadt Neustadt – nämlich über die Kreisumlage- müssen wir für die dort gemachten Schulden aufkommen. Es ist daher die Aufgabe aller – nicht nur bei uns in der Stadt Neustadt, sondern auch im Landkreis auf die Schuldenbremse zu treten. Seitens der CSU-Fraktion erwarten wir vom Landkreis, finanzielle Verantwortung für die Städte und Gemeinden zu übernehmen.

Zunächst spielt die Musik für uns natürlich in Neustadt: Wir müssen unsere eigenen Aufgaben benennen und lösen.

Wir sind froh, dass wir hierbei den Freistaat Bayern als wichtigen Partner an unserer Seite haben: Es ist erfreulich, dass die Bayerische Staatsregierung auch in diesem Jahr ihre Versprechen einhält: Mehr als 8 Milliarden Euro erhalten die Kommunen als Unterstützung aus der Schlüsselzuweisung. Und auch für Stadt Neustadt bedeutet das eine deutliche Erhöhung der Schlüsselzuweisungen. Das sind 4,4 Millionen Euro, die uns helfen, die Herausforderungen von heute und morgen zu bewältigen.

Die stabile Einnahmesituation ist vor allem aber auch das Verdienst unserer Unternehmer in Neustadt. Seit vielen Jahrzehnten stehen Sie treu zum Standort Neustadt. Heuer gehen wir von 6 Millionen Gewerbesteuer aus – das ist der größte Batzen unseres Verwaltungshaushaltes. Dank der Leistungen unserer Unternehmer ist Neustadt so leistungsfähig, wie es heute der Fall ist. Und wenn so ein großartiges Unternehmen wie die Firma Heland sich für Neustadt entscheidet, dann ist das ein gutes Zeichen.

Starke Unternehmen gibt es aber auch dank starker Arbeitnehmer in Neustadt Sie leisten ihrerseits einen wertvollen Beitrag, damit das wirtschaftliche Fundament unserer Stadt stabil und leistungsfähig bleibt. Dennoch bleibt festzuhalten: Wir haben viel zu wenige Rückkehrer nach Neustadt. Hier brauchen wir zusätzliche hochqualifizierte Leute, die wir nach Neustadt holen müssen. Wir wollen das auch deshalb, dass Familien wieder von Jung bis Alt in Neustadt zusammenleben können. Eine echte Kärrnerarbeit für die Zukunft, wo noch lange nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft wurden.

Apropos Familien: Für die CSU-Fraktion steht das Thema Familie ganz oben auf der Prioritätenliste. Der Bevölkerungswandel hat uns bis heute sehr zugesetzt. Sie sehen das an der Bevölkerungsabnahme. Daher müssen wir alles dafür tun, damit sich Familien bei uns wohl fühlen, hier arbeiten, wohnen und leben können.

Da ist zunächst das Bildungsangebot. Wir sind vom Gymnasium und der Realschule bis zu den Kindergärten und unserem Kinderhort in unserer Region überdurchschnittlich gut aufgestellt. Das müssen wir bewahren und sinnvoll ergänzen. Wir tun das heuer bei unseren städtischen Kindergärten im Weidach und in Wellmersdorf und auch im Kindergarten in der Hans-Rollwagen-Straße. Das sind Investitionen in die Persönlichkeitsentwicklung unserer jungen Menschen. Aber auch hier gilt: Sinnvolle Investitionen!

Thema Jugendpflege. Dort werden seit Jahren, im Grunde unverändert, Angebote für Jugendliche durchgeführt. Durch die Schaffung der Ganztagschule haben sich jedoch Rahmenbedingungen für die offene Jugendarbeit verändert. Hier gilt es 2015 anzusetzen und die Situation der Jugendpflege an die gesellschaftliche Wirklichkeit endlich anzupassen.

Die Überprüfung und bauliche Verbesserung vorhandener Kinderspielplätze in der Stadt und den Stadtteilen begrüßen wir. Das ist der richtige Weg. Die jährlich geplanten Zuwendungen dafür sind in Ordnung. Allerdings bitten wir auf Folgendes Wert zu legen: Bitte überprüfen Sie kritisch, wo Kinderspielplätze tatsächlich notwendig sind und angenommen werden. Die Konzentration z. B. in Wildenheid auf einen zentralen, dafür besser ausgestatteten Kinderspielplatz halten wir für angebracht und vernünftig. Gleiches gilt auch in anderen Stadtteilen und in der Innenstadt.

Wir freuen uns, dass das Angebot des Familienzentrums gut angenommen wird. Das Angebot ist vielfältig und der Einzelne, der Hilfe wünscht, bekommt genau die Angebote, die er braucht. Einer, der maßgeblich für diese Entwicklung verantwortlich ist, ist unser Kollege Dr. Gerhard Beyer. Diese familienunterstützenden Maßnahmen sind genau das Richtige für Neustadt. Wir danken ihm und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Familienzentrums, auch der Leiterin, für Ihr großartiges Engagement.

Besonderes Augenmerk sollten wir in den kommenden Monaten auf die Generalsanierung der Grundschule an der Heubischer Straße legen. Wir haben dort

eine bauliche Substanz, die vielleicht noch so eben geht. Den modernen Standards einer Schuleinrichtung – wie wir dies an der Mittelschule Am Moos haben – entspricht sie jedoch nicht mehr.

Die energetische Entwicklung ist soweit fortgeschritten, dass wir, auch im Interesse der Schüler und der Lehrer, dort massiv einsteigen müssen. Dazu gehört aber auch, dass eine Generalsanierung zeitnah umzusetzen ist. Der Hinweis aus der Stadtverwaltung, dass man auf eine neue Sprengelbildung oder eine Neuordnung der Schulstandorte setzt, ist aus unserer Sicht nicht schlüssig. Auf Rückfrage hat uns das Schulamt versichert: Auf mittelfristige Sicht hin ist mit einer Änderung der Schülerzahlen nicht zu rechnen. Aufgrund der modernen Anforderungen an die Raumkapazitäten ist eine Reduzierung von Klassenzimmern nicht angedacht. Mag auch die Schülerzahl minimal sinken, werden diese in Zukunft jedoch spezieller beschult werden müssen. Dafür sind eigene Räume vorzuhalten. Wir halten das von der CSU-Fraktion für sinnvoll.

Es wäre dringend notwendig, dass die Bauverwaltung die notwendigen Ansprüche bei der Regierung von Oberfranken anmeldet, um mit entsprechenden Bezuschussungsmaßnahmen rechnen zu können. Dabei ist natürlich auch die „große Politik“ gefragt. Sie können sicher sein: Die CSU-Fraktion ist mit im Boot, wenn es darum geht, durch Sie und unsere Stimmkreisabgeordneten unsere Wünsche kraftvoll zu betonen. Dies hat natürlich nur dann Sinn und wäre auch logisch, wenn Haushaltsmittel jetzt, spätestens aber für das nächste Jahr in deutlicher Höhe eingesetzt werden. Ein Merkposten in der Finanzplanung alleine verbessert die Situation für Schüler und Lehrer nicht.

Wir schlagen vor, die für 2017 vorgesehenen 300.000 € im Investitionsprogramm schon für das Haushaltsjahr 2016 einzustellen.

Ein wichtiger und zukunftsorientierter Plan ist die Beseitigung der unwürdigen und sicherheitsgefährdenden Umstände im Bereich des Wildenheider Feuerwehrgerätehauses. Die jetzige Situation ist nicht vom Gesetz gedeckt. Der Schutz unserer Feuerwehrleute, die dort freiwillig Dienst tun, muss im Vordergrund stehen. Die jetzige Unterbringung ist weder angemessen noch für die Feuerwehrleute eine Motivation zum aktiven Dienst. Sie machen das trotzdem und dafür gebührt ihnen unsere Hochachtung.

Die Renovierung des jetzigen Gebäudes erscheint unmöglich. Abgesehen von der fehlenden Raumhöhe für ein neueres Fahrzeug, ist die bauliche Substanz miserabel. Der Putz ist teilweise abgefallen, Toiletten sind im Nachbarhaus, eine Absaugung für die Abgase des Löschfahrzeuges fehlt, im Winter kann nicht einmal fließendes Wasser angeboten werden, weil keine Beheizbarkeit vorhanden ist.

Daraus zieht die CSU-Fraktion den Schluss, dass weitere Investitionen in den Bestand verlorene Gelder wären. Denken wir darüber intensiv nach, an einem zentralen Ort in Wildenheid ein neues, auch für ein anderes Fahrzeug geeignetes Feuerwehrhaus zu errichten. Die Feuerwehr selbst hat bereits zugesagt: Wenn eine

Geräteunterstellung und Umkleideräume geschaffen werden, dann sind die Mitglieder der Wehr bereit, zu unterstützen, wo das nur möglich ist, und sich mit eigener Hände Arbeit zu beteiligen. Dafür vielen Dank.

Das größte Investitionsvorhaben im kommenden Haushalt ist die Kulturwerkstatt. Wir befürchten, dass hier noch finanzielle Engpässe eintreten werden. Wir sind allerdings der Ansicht, dass die hochherzige Spende einer ehemaligen Neustadter Bürgerin eine wichtige Symbolwirkung für Neustadt hat. Neben den verschiedenen Angeboten, die in der Kulturwerkstatt unterkommen sollen, ist für uns eines von Bedeutung: Endlich erhält die Grenzinformationsstelle einen würdigen Raum – und wir haben sogar vernommen, dass nach langjähriger Weigerung nun auch Fachpersonal aus Neustadt für die Neukonzeption der Grenzinformationsstelle eingesetzt wird. Besser spät als nie: Vielen Dank dafür. Wir hoffen auf viele Besucher, damit wir unseren Tourismus insgesamt in Neustadt beleben können.

Wir wissen aber auch, dass es noch erhebliche Herausforderungen gibt, die wir finanziell nicht so ohne Weiteres werden schultern können – und das angesichts massiv zurückgehender Rücklagen im Stadthaushalt.

Der finanzielle Spielraum ist gering, so dass beispielsweise die Rathaussanierung vor uns hergeschoben wird. Aber auch Marktplatz und Arnoldplatz müssen dringend ein anderes Bild bekommen. Der diesjährige Wettbewerb für den Marktplatz ist ein erster Schritt. Aber wird er alle Schwierigkeiten lösen – so schön sich eine Mediathek, so schön sich die vorübergehende Öffnung des Steinwegs anhören? Es ist schade, dass es nicht gelungen ist, einen Discounter im Bereich der Stadtmitte anzusiedeln. Weitere Versuche hier sind dringend notwendig. Man sollte jedoch, gerade für unsere älteren Mitbürger, die an Zahl noch zunehmen werden, eine solche Anlaufstelle in der Stadtmitte zum Einkaufen und zur Begegnung schaffen. Die Unterstützung von Ansiedlungen dieser Art ist Aufgabe der Wirtschaftsförderung. Hier erwarten wir uns noch etwas mehr Engagement.

Wir haben nicht aus den Augen verloren, dass die Zukunft unserer hausärztlichen Versorgung gefährdet ist. Durch eine bemerkenswerte Ausarbeitung des Arnold-Gymnasiums und der dortigen Schüler eines P-Seminars können wir momentan noch mit einer ausreichenden Versorgung rechnen, aber schon in 5-10 Jahren kann sich das ändern. Wir wissen das und müssen noch stärker entgegenhalten. Ob das neue Förderprogramm des Landkreises uns helfen kann, wird abzuwarten sein. Wir sollten jede die Möglichkeit nutzen, auch die des Freistaates Bayern und der Gesundheitsministerin Melanie Huml.

Auch in der Gastronomie würde es uns gut tun, wenn wir Anreize seitens der Stadt schaffen könnten, dass wieder eine lebendige und durchaus internationale Gastronomie in unseren Mauern Platz greift. Die bisherigen Gastronomen kämpfen, sie haben es verdient, dass wir ihnen noch weitere Unterstützung zuteil werden lassen. Diese Aufgabe wäre dann eine wirkliche „Wirtschaftsförderung“ im wahrsten Sinne des Wortes.

Die zahlreichen Leerstände in der Innenstadt sind kein Aushängeschild für unsere Stadt. Wir müssen versuchen, es den Bürgern schmackhaft zu machen, in der Innenstadt wieder Fuß zu fassen. Damit diese wieder an Lebendigkeit gewinnt. Denn die Innenstadt muss unsere gute Stube bleiben. Sie ist die Visitenkarte unserer Stadt. Dafür sind Parkplätze und gute Anfahrtsmöglichkeiten erforderlich, aber auch die dazugehörigen Ladengeschäfte.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass wir viele, viele Wünsche haben, viele, viele Ideen umsetzen könnten. Der finanzielle Spielraum ist aber eng - so dass der alte Evergreen aus den 1960-er Jahren wohl zutreffend ist: „Alle Wünsche kann man nicht erfüllen – und nicht alle Träume werden wahr“.

Wir bieten es neuerlich an, auch wenn dies in der Öffentlichkeit von einigen Scharfmachern bzw. Scharfmacherrinnen gerne bestritten wird, die Zusammenarbeit weiterhin kollegial fortzusetzen. Wir handeln hier im Sinne von Ernst Bergmann und seines Rückgriffes auf die Heilige Schrift „Suchet der Stadt Bestes“.

In diesem Sinne hoffen wir auf eine erfreuliche, zielgerichtete und zukunftsorientierte Zukunft für unsere Heimat, unsere Stadt Neustadt b. Coburg mit ihren liebenswerten Bürgern und unseren lebenswerten Stadtteilen.

Neustadt, 23. Februar 2015

Frank Altrichter
Fraktionsvorsitzender